

Andreas Burkhart, (Bariton) (* 1984 in München)

Andreas Burkhart erhielt seine erste Gesangsausbildung im Tölzer Knabenchor, 2005 nahm er an der Hochschule für Musik und Theater München sein Gesangsstudium auf und besuchte außerdem Liedklassen und Meisterklassen u.a bei Siegfried Mauser und Andreas Schmidt. Seit 2011 ist er Mitglied im Chor des Bayerischen Rundfunks.^[2]

Als Bariton etablierte er sich vor allem als Konzertsolist, wirkte auch an Tonträgerproduktionen mit und gewann anerkannte Preise.^[3] Als Liedsänger arbeitet er mit der Pianistin Akemi Murakami zusammen und gestaltet bei zahlreichen Liederabenden ein vielseitiges, überwiegend aus romantischen Werken bestehendes Repertoire.^{[4][5]}

Akemi Murakami

Akemi Murakami, (Klavier) (*1983 in Japan)

Akemi Murakami erwarb ihr Meisterklassendiplom in Liedbegleitung an der Hochschule für Musik und Theater München. Sie ist offizielle Begleiterin für Gesang beim ARD-Musikwettbewerb und bei Festivals wie dem Heidelberger Frühling und der Schubertiade Schwarzenberg. Bei BR-Klassik wirkt sie im Magazin SWEET regelmäßig an Sendungen mit, in denen Liedsänger vorgestellt werden.

Sie trat als Klavierpartnerin bekannter Gesangssolisten wie u.a. Thomas E. Bauer¹ auf. Seit 2011 bildet sie zusammen mit dem Bariton Andreas Burkhart ein festes Lied-Duo.

Akemi Murakami ist Initiatorin und künstlerische Leiterin der seit Anfang 2017 in München stattfindenden Konzertreihe *Liederleben*, für die sie namhafte Gesangssolisten verpflichtet und selbst den Klavierpart übernimmt.

Anmerkung:

Die Goethe-Lieder (Schubert, Liszt, Wolf). Andreas Burkhart, Bariton, Akemi Murakami, Klavier. Sind als CD bei Spektral, Regensburg, 2018 erschienen

Franz Peter Schubert *1797 in Wien ,† 1828 in Wien)

Aus den GOETHE-Liedern

Ganymed; Geheimes; Nachtgesang; Versunken; Erster Verlust; An Schwager Kronos; Meeresstille; Heidenröslein; Der Musensohn; Sehnsucht; Jägers Abendlied; Der Erlkönig

Obwohl er schon im Alter von 31 Jahren starb, hinterließ er ein reiches und vielfältiges Werk. Neben sieben vollständigen und fünf unvollendeten Sinfonien und Ouvertüren und einem großen Oeuvre von Klaviermusik und Kammermusik komponierte er rund 600 Lieder.

Als junger Liedkomponist klammerte Schubert seine ganze Hoffnung und sein höchstes Ideal an Goethe – vergeblich. Auf die Übersendung eines Goethe-Liederheftes im April 1816 reagierte der Dichturfürst im fernen Weimar ebensowenig wie auf die spätere Berühmtheit einiger Goethe-Lieder Schuberts, besonders des Erlkönig. Ein zweites Goethe-Liederheft stellte Schubert zwar noch zusammen, ließ es aber angesichts des eisigen Schweigens des Meisters liegen.

Seiner Begeisterung für die Lyrik des Klassikers tat dieser Rückschlag keinen Abbruch. In den frühen Liederheften, die Schubert nach dem Erfolg des Erlkönig bei renommierten Wiener Verlagen herausbrachte, dominiert Goethe eindeutig. In diese Gruppe gehören - Der König in Thule aus dem Faust I, das Heidenröslein und Meeres Stille. Bei letzterem handelt es sich um ein Goethe-Gedicht, das zusammen mit seinem „Glückliche Fahrt“ von Beethoven für einen Chorsatz und von Mendelssohn für eine Orchesterouvertüre verwendet wurde .Die schlichte Liedfassung des 18-jährigen Schubert entstand 1815 und wurde sechs Jahre später zusammen mit dem Heidenröslein in dessen Opus 3 veröffentlicht. Anfang 1816 vertonte Schubert die Ballade vom König in Thule aus dem Faust I. In einer Abschrift steht über dem Lied “romanzenartig”, was den Einsatz einer Gitarre betreffe. Ähnliches gilt für das Heidenröslein, dessen Begleitung schon auf dem Klavier gitarrenhaft wirkt.

Franz Liszt ungarisch *Liszt Ferenc*¹¹ (*1811 in Raiding/Doborján, damals Königreich Ungarn, Kaisertum Österreich, heute Burgenland, Österreich; † 1886 in Bayreuth),

Aus den GOETHE-Liedern

Der du von dem Himmel bist; Über allen Gipfeln ist Ruh; Es war ein König in Thule

Liszt war einer der prominentesten und einflussreichsten Klaviervirtuosen und mit einem Œuvre von über 1300 Werken und Bearbeitungen^[2] zugleich einer der produktivsten Komponisten des 19. Jahrhunderts. Zwar ist ein großer Teil seines Gesamtwerkes der Klavierliteratur zuzuordnen, allerdings gab Liszt mit der Entwicklung der Sinfonischen Dichtung auch in der orchestralen Musik deutliche Impulse. Sein Konzept der Programmmusik und die Verwendung neuartiger harmonischer und formaler Mittel machten ihn – neben Richard Wagner – zum bekanntesten Protagonisten der Neudeutschen Schule.

1849 erschien die Erstausgabe der Sammlung. Diese Übertragungen unterscheiden sich von den Transkriptionen der Lieder Schuberts vor allem dadurch, dass das virtuose Element zugunsten einer engen Anlehnung an den Originalsatz Beethovens zurückgedrängt erscheint. Dennoch tritt an vielen Stellen die genuin Lisztsche Raffinesse und Gestaltungsfähigkeit zu Tage.

Hugo Wolf (*1860 in Windischgrätz; † 1903 in Wien)

Aus den GOETHE-Liedern

Frühling übers Jahr; Blumenruß; Anakreons Grab; Frech und Froh I & II; Der Harfenspieler I-III; Der neue Amadis; Der Rattenfänger

Zwischen 27. Oktober 1888 und 12. Februar 1889 vertonte Wolf nicht weniger als 50 Goethe-Gedichte. Zusammen mit einem Nachzügler vom folgenden Oktober wurden sie 1890 in Wien im Druck veröffentlicht, dank der Unterstützung einer amerikanischen Mäzenin, die Wolf in Bayreuth kennengelernt hatte.

Alle vorgetragenen Goethelieder entstammen diesem 1890 publizierten Band. Wählte Wolf *sonst meist Gedichte aus, die vor ihm noch keiner der großen Liedmeister behandelt hatte, so sind seine Goethe-Lieder aus dem Gefühl heraus entstanden, dass weder Beethoven noch Schubert oder Schumann mit ihren Vertonungen den Vorlagen gerecht geworden seien. Dies gilt insbesondere von den Gesängen des Harfners aus Goethes Roman Wilhelm Meister. Wolf nannte sie Harfenspieler I bis III und stellte sie zusammen mit den Liedern der Mignon an den Anfang seiner Sammlung. Wolf wollte nach eigenem Bekenntnis nicht nur den Text vertonen, sondern auch den Charakter der Personen, die sie im Roman singen. Der von Armut und Schicksalsschlägen gezeichnete Harfner, den der Romanheld auf dem Dachboden, seine Klagen singend, vorfindet, wirkt wie eine Verkörperung menschlichen Elends schlechthin. In seinem ersten Gesang, Wer sich der Einsamkeit ergibt, übertraf Wolf tatsächlich alle seine Vorgänger an Intensität des Ausdrucks. Im zweiten und dritten Lied, Um die Türen will ich schleichen und Wer nie sein Brot mit Tränen aß, steigerte er den Ton bis zur Anklage.*

Die programmatische Schlussgruppe des Goethe-Bandes besteht aus den weltanschaulich-leidenschaftlichen Gedichten Prometheus, Ganymed und Grenzen der Menschheit.

FRANZ SCHUBERT (1797 – 1828)

- 01 Ganymed
- 02 Geheimes
- 03 Nachtgesang
- 04 Versunken
- 05 Erster Verlust
- 06 An Schwager Kronos
- 07 Meeresstille
- 08 Heidenröslein
- 09 Der Musensohn
- 10 Sehnsucht
- 11 Jägers Abendlied
- 12 Der Erlkönig

FRANZ LISZT (1811 – 1886)

- 13 Der du von dem Himmel bist
- 14 Über allen Gipfeln ist Ruh
- 15 Es war ein König in Thule

HUGO WOLF (1860 – 1903)

- 16 Frühling übers Jahr
- 17 Blumengruß
- 18 Anakreons Grab
- 19 Frech und froh I
- 20 Frech und froh II
- 21 Harfenspieler I
- 22 Harfenspieler II
- 23 Harfenspieler III
- 24 Der neue Amadis
- 25 Der Rattenfänger